

Ausgewählte sprachlich-stilistische Mittel der lateinischen Literatur

Für die Arbeit in der Einführungs- und Qualifikationsphase wird mit Blick auf die Abiturprüfung in Niedersachsen die Kenntnis der folgenden sprachlich-stilistischen Mittel empfohlen. Bei der sprachlich-stilistischen Untersuchung eines Textes ist nicht nur die Verwendung bestimmter Mittel nachzuweisen, sondern auch deren Funktion im betreffenden Zusammenhang zu erläutern.

1.	Alliteration (die) Gleicher Anlaut in aufeinanderfolgenden Wörtern	Patent portae: Proficiscere! — „Die Tore stehen offen: Mach dich davon!“ (Cic. Catil. 1, 10)
2.	Anakoluth (der) Abbruch oder gravierende Veränderung einer einmal begonnenen Satzkonstruktion	Cēterae philosophōrum disciplīnae, quae rem ūllam virtūtis expertem aut in bonīs aut in malīs numerant, eās nihil adiuvāre arbitror. — „Alle anderen philosophischen Systeme, die irgendeine Sache, die mit der Virtus nichts zu tun hat, unter die Güter oder Übel rechnen, ich glaube, dass sie keine Hilfe leisten.“ (~ Cic. fin. III 11)
3.	a) Anapher (die) Wiederaufnahme des gleichen Wortes am Anfang aufeinanderfolgender Wortgruppen oder Sätze b) Epipher (die) Wiederholung des gleichen Wortes am Ende aufeinanderfolgender Wortgruppen oder Sätze	Omnem nōbilitātem, omnem senātum, omnem equitātum āmisērunt. — „Den ganzen Adel, den ganzen Senat, den ganzen Ritterstand haben sie verloren.“ (~ Caes. Gall. I 31, 6) Dē exiliō reducti ā mortuō, cīvitas data ā mortuō, sublata vectīgālia ā mortuō. — „Aus der Verbannung heimgeholt sind sie von einem Toten, das Bürgerrecht ist verliehen von einem Toten, Steuern sind aufgehoben von einem Toten.“ (~ Cic. Phil. 1, 24)
4.	Antithese (die) Gegenüberstellung gedanklich entgegengesetzter Wörter, Wortgruppen oder Sätze	Obsidēs accipere, nōn dare cōnsuevērunt. — „Sie sind es gewohnt, Geiseln zu nehmen, nicht zu stellen.“ (~ Caes. Gall. I 14, 7)
5.	a) Asyndeton Auslassung von Verbindungspartikeln zwischen parallel gestellten Wörtern, Wortgruppen oder Sätzen b) Asyndeton adversativum Verbindung von Asyndeton und Antithese	Vēnī, vidī, vicī. — „Ich kam, sah, siegte.“ (Suet. Iul. 37, 2) Nōn sum ūnī angulō nātus, patria mea tōtus hic mundus est. — „Ich bin nicht nur für einen Winkel geboren, (sondern) meine Heimat ist diese ganze Welt.“ (Sen. epist. 28, 4)
6.	Chiasmus (der) Überkreuzstellung einander entsprechender Begriffe oder Satzteile (benannt nach dem griechischen Buchstaben X = Chi)	Satis ēloquentiae, sapientiae parum. — „Genug an Beredsamkeit, an Weisheit zu wenig.“ (Sall. Cat. 5, 4)
7.	Ellipse (die) Auslassung eines leicht aus dem Zusammenhang zu erschließenden Wortes	In Italiā nūllus exercitus. — „In Italien (war) kein einziges Heer.“ (Sall. Cat. 16, 5)
8.	Enallage (die) Verschiebung des Bezugs eines Attributs	altae moenia Rōmae — „die Mauern des hohen Rom“ (statt: die hohen Mauern Roms) (Verg. Aen. I 7)
9.	Figura etymologica (die) Verwendung derselben Wortwurzel in verschiedenen Wortarten	Sē quisque cōspicī, dum tāle facinus faceret, properābat. — „Jeder beeilte sich, erblickt zu werden, während er eine solche Tat tat.“ (~ Sall. Cat. 7, 6)
10.	Hendiadyoin (das) — „Eins durch zwei“ Formale Beiordnung zweier Begriffe, von denen einer dem anderen untergeordnet werden kann	Tē semper amāvī dilēxique. — „Ich habe dich immer geliebt und geschätzt.“ (Cic. fam. XV 7, 1) Sugambrī sē in sōlitūdinem ac silvās abdiderant. — „Die Sugambrier hatten sich in der Einsamkeit ihrer Wälder versteckt.“ (~ Caes. Gall. IV 18, 4)

11.*	Homoioteleuton (das) Wiederkehr des gleichen Auslauts in korrespondierenden Gliedern (nachantik: Reim)	Homō sine rē, sine fidē, sine spē, sine sēde. — „Ein Mensch ohne Vermögen, ohne Kredit, ohne Hoffnung, ohne Wohnsitz.“ (~ Cic. Cael. 78)
12.	Hyperbaton (das) Sperrung/Trennung zusammengehörender Wörter durch andere	Maximā sum laetitiā affectus, cum audivī... — „Von sehr großer Freude wurde ich erfüllt, als ich hörte...“ (Cic. fam. XV 7, 1)
13.	Hyperbel (die) Übertreibung	Procella flūctus ad sīdera tollit. — „Ein Sturm türmt die Fluten zu den Sternen auf.“ (~ Verg. Aen. I 102f.)
14.	Inversion (die) Umstellung der üblichen Wortfolge	Lūgent omnēs prōvinciae, queruntur omnēs liberī populī. — „Es trauern alle Provinzen, es klagen alle freien Völker.“ (Cic. Verr. II 3, 207)
15.	Ironie (die) — „Verstellung“ Ausdruck des Gemeinten durch eine nicht ernst gemeinte Formulierung seines Gegenteils	Verrēs erat praetor labōriōsus et diligēns. — „Verres war ein fleißiger und gewissenhafter Prätor.“ (~ Cic. Verr. II 4, 51)
16.	a) Klimax (die) Qualitative oder quantitative Steigerung b) Antiklimax (die) Qualitative oder quantitative Abschwächung	Abiit, excessit, ēvāsit, ērūpit. — „Er ging weg, entfernte sich, verschwand, machte sich auf und davon.“ (Cic. Catil. 2, 1) amīcī, clientēs, hospitēs, libertī ac servī — „Freunde, Klienten, Bekannte, Freigelassene und Sklaven“ (~ Cic. Att. I 20, 7)
17.	Litotes (die) Verstärkung des Gemeinten durch Verneinung des Gegenteils	Nōn ignōrō. — „Ich bin nicht in Unkenntnis.“ (= Ich weiß es genau.) (Quint. inst. X 1, 12)
18.	Metapher (die) Bildliche Übertragung eines Wortes in eine ihm eigentlich fremde Sphäre (= Vergleich ohne „wie“)	Verrēs alter Orcus vēnisse vidētur. — „Verres scheint als ein zweiter Orcus gekommen zu sein.“ (~ Cic. Verr. II 4, 111)
19.	Metonymie (die) Ersatz eines Begriffes durch einen anderen, ihm gedanklich nahestehenden aus demselben Bereich	Cēdant arma togae. — „Die Waffen sollen der Toga weichen.“ (= Anstelle des Krieges soll Friede herrschen.) (Cic. Pis. 73)
20.	Oxymoron (das) — „Scharfsinniger Unsinn“ Sinnreich pointierte Verbindung zweier einander widersprechender Begriffe	Cum tacent, clāmant. — „Indem sie schweigen, schreien sie.“ („schreien“ hier = „protestieren“) (Cic. Cat. 1, 21)
21.	Paradoxon (das) Behauptung, die in einem (Schein-)Widerspruch gegen die gängige Meinung steht	<i>Cicero über Marcus Atilius Regulus, der von den Karthagern unter schrecklichen Qualen hingerichtet wurde:</i> Nec vērō egō M. Rēgulum aerumnōsum nec infelicem nec miserum umquam putāvī. — „Ich aber habe Marcus Regulus niemals für kummervoll oder unglücklich oder bedauerenswert gehalten.“ (Cic. parad. 16)
22.	Parallelismus (der) Gleicher Bau einander entsprechender Satzglieder bei annähernd gleicher Wortzahl	Superāvī dignitāte Catilinam, grātiā Galbam. — „Ich übertraf Catilina an Würde, Galba an Ansehen.“ (~ Cic. Mur. 17)
23.	Personifikation (die) Einführung konkreter Dinge sowie abstrakter und kollektiver Begriffe als handelnde Wesen	Cn. Pompēiō duce tantī bellī impetus nāvīgāvit. — „Unter dem Oberbefehl von Gnaeus Pompeius segelte die Kampfkraft eines so bedeutenden Krieges einher.“ (Cic. Manil. 34)
24.	Polyptoton (das) Wiederholung desselben Wortes mit einer anderen Flexionsendung	Lupus est homō hominī. — „Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.“ (Plaut. Asin. 495)

* Wenn man ein Homoioteleuton entdeckt, sollte man unbedingt kritisch prüfen, ob es sich wirklich um ein bewusst eingesetztes Stilmittel oder um eine Formulierung handelt, zu der es keine sinnvolle Alternative gibt; die antiken Grammatiker sehen es teils als Vorzug, teils als Mangel an.

25.	Polysyndeton (das) Verbindung mehrerer Glieder durch Wiederholung derselben Konjunktion	Et miles et tribunus et legatus et consul versatus sum in vario genere bellorum. — „Ich war als Soldat, als Tribun, als Legat und als Konsul in den verschiedensten Kriegen aktiv.“ (Cic. Cato 18)
26.	Rhetorische Frage (die) Frage, die eine Aufforderung oder Aussage vertritt und auf die keine Antwort erwartet wird	Quis hoc credat? — „Wer soll das glauben?“ (= Niemand glaubt das.) (Cic. Mil. 70)
27.	Sentenz (die) Knapp und treffend formulierter, allgemeingültiger Satz	Ducunt volentem fata, nolentem trahunt. — „Es leiten den Willigen die Göttersprüche, den Widerwilligen zerrren sie mit sich.“ (Sen. epist. 107, 11)
28.	Trikolon (das) Dreigliedriger Ausdruck	Lingua, institutis, legibus differunt. — „Sie unterscheiden sich in Sprache, Gebräuchen und Gesetzen.“ (Caes. Gall. I 1, 2)
29.	Vergleich (der) Verbindung zweier Ausdrücke oder Gedanken durch „wie“	Omnēs, quōs flagitium aut facinus domo expulerat, in Romam sicut in sentinam confluerant. — „Alle, die eine Schandtat oder ein Verbrechen aus ihrer Heimat vertrieben hatte, die waren nach Rom wie in eine Kloake geströmt.“ (Sall. Cat. 37, 5)

Erstellt von Rickmer Freise, Dr. Matthias Hengelbrock und Henning Lühken unter beratender Mitarbeit von Dirk Boberg, Martina Laue, Dr. Friedgar Löbker, Dr. Maria Lühken, Dietmar Nagel, Bruno Schmitz und Sylvia Thiele.

Dank an Cicero & Co. für die schönen Beispiele.

Darüber hinaus empfiehlt das Alte Gymnasium Oldenburg vor allem für die Dichterlektüre die Kenntnis der folgenden sprachlich-stilistischen Mittel:

30.	Antonomasie (die) Ersatz eines Eigennamens durch ein Wort, das eigentlich ein Attribut oder eine Apposition zu ihm sein könnte	Peneia — „Peneus-Tochter“ (statt: Daphne) (Ov. Met. I 525) Delius — „der Delier“ (statt: Apollo) (Ov. Met. I 454)
31.	Epitheton ornans (das) schmückendes, oft formelhaftes Beiwort	pius Aeneas — „der pflichtbewusste Aeneas“ (Verg. Aen. I 220)
32.	Parenthese (die) Gedankeneinschub	Invidia postquam pellicis Ulixi – haud ignora loquor – superis concessit ab oris... — „Nachdem er durch den Neid des listenreichen Odysseus – ich erzähle nichts Unbekanntes – von den oberirdischen Gefilden gewichen war...“ (Verg. Aen. II 90f.)
33.	Periphrase (die) Umschreibung	Cereri munus — „Geschenk der Ceres“ (statt: Nahrung) (~ Ov. Met. X 74)
34.	Pleonasmus (der) Überflüssige Verdeutlichung, die keine neuen Merkmale hinzufügt	ab caelo alto — „vom hohen Himmel“ (~ Verg. Aen. V 542)
35.	Synekdoche (die) Wahl eines engeren Begriffs statt des umfassenderen (oder umgekehrt), speziell: a) pars pro toto (ein Teil statt des Ganzen) b) genus pro specie (Ober- statt Unterbegriff) c) singularis pro plurali (Singular statt Plural)	Exierat tecto Picus. — „Picus war aus dem Haus gegangen.“ (wörtl.: „aus dem Dach“) (~ Ov. Met. XIV 393) puppis — „Heck“ (statt: Schiff) (Verg. Aen. X 156) quadrupedes — „Vierfüßler“ (statt: Pferde) (Verg. Aen. III 542) hostis — „der Feind“ (statt: die Feinde) (Verg. Aen. II 290)